



# 38 Schiffe mit 270 000 BRT. vernichtet

(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Am 1. bis 12. September wurden deutsche Truppen dem Feind aus belebigen Stellungen.

Im Raum von Stalingrad dauern die Kämpfe in unermüdlicher Härte an. Entlastungsangriffe des Feindes von Norden scheiterten.

Bei Woronesch wurden feindliche Angriffe zum Teil im Nachkampf unter heftigen Verlusten abgewiesen. Im Rittowitzer Meer verlor ein deutsches U-Boot ein Tauchboot von 1200 BRT, und vier Transportboote.

Einzelne britische Flugzeuge führten am Tage militärische Überflüge über dem Reichsgebiet durch. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

In der Nacht flogen britische Bombenflugzeuge nach Schweden und Süddeutschland ein. In einigen Orten, n. a. in der Stadt München, entstanden Spreng- und Brandbomben vorwiegend in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Die Bombenwirkung hatte keine Opfer gefordert. Die Bombenwirkung hatte keine Opfer gefordert.

Nach Tagesangriffen auf Industrieanlagen an der britischen Südküste delegierte deutsche Kampfliegerei in der Nacht zum 12. September das Industriegebiet von Sunderland mit Bomben schweren Kalibers.

Die durch Sondermeldung bekanntgegebenen, ist im Nordmeer eine große Geleitzungsblat gewonnen worden. Nach der vollen Beralung eines Großgeleitungs im Nordmeer in der Zeit vom 2. bis 7. Juli wurde am 12. September von britischer Seite ein erneuter Versuch unternommen, ein von starken Flotten einheiten geführtes Großgeleit durch das Nordmeer in einen sowjetischen Hafen zu führen. Die sehr schlechten Wetterbedingungen und die einen weit nördlichen Kurs erlaubende Eisgründe begünstigten dieses Vorhaben.

Deutsche Kampfliegerverbände und U-Boote griffen an und vertrieben auch diesen und rund 48 Handels-schiffe beherrschende Geleitzungen in tagelangen aufopferungs-wollen Kämpfen.

Unter schweren Kampfbedingungen auf weite Entfernungen bei schlechtem Wetter und harter feindlicher Flak- und Jagdabwehr verlor unsere Kampfliegerei aus dem Geleitzungs insgesamt 38 Handelschiffe mit zusammen 270 000 BRT. Nicht weitere Dampfer

wurden so schwer beschädigt, daß sie als verloren anzusehen sind. Außerdem vernichtete die Luftwaffe von den Stützpunktschiffen einen Zerstörer sowie zwei Bewacher und war einen zweiten Zerstörer in Brand.

Unsere U-Boote schossen in harter Verfolgungsgang fünf Handelschiffe mit zusammen 270 000 BRT. aus dem Geleitzungs heraus und erzielten auf zwei britischen Zerstörern Torpedotreffer, deren Untergang bei der herrschenden Wetterlage nicht beobachtet werden konnte.

Damit erlitt der Feind eine seiner schwersten Niederlagen in Geleitzungskämpfen. Er verlor innerhalb von sechs Tagen 38 mit Kriegsmaterial aller Art beladene Handelschiffe, darunter auch Tanker, mit zusammen 270 000 BRT. Dazu kommt der Verlust von sechs Kriegsschiffen. Nur Reste des Geleitzungs, zum Teil erheblich beschädigte Schiffe, konnten entkommen.

Dieser gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die von amtlicher sowjetischer Seite bekanntgegebene und von der Reutersagentur übernommene Behauptung, daß Generaloberst von Kleist gefallen sei, ist un wahr.

### Rollende Angriffe auf das Hinterland der ägyptischen Front

(Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Italienische und deutsche Luftwaffenverbände haben auch gestern im rollenden Angriff auf das Hinterland der ägyptischen Front mit schließlichen Ergebnissen feindliche Kraftfahrzeugansammlungen angegriffen.

Ein deutsches Flugzeug wurde von den Flakbatterien einer unserer Divisionen abgeschossen.

Einer unserer Bombenverbände rief auf dem Flugplatz von Mica bda beträchtliche Brände hervor.

Ein feindlicher Einflug auf Navarino (Griechenland) verurlichte keinen Schaden.

In der vergangenen Nacht wurden von englischen Flugzeugen einige Bomben in der Umgebung von Catania und von Licata abgeworfen, ohne Opfer zu fordern. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Cattolica Cracles (Argentinien) brennend ab. Einer der Piloten, ein Neuseeländer, sprang mit dem Fallschirm ab und wurde gefangen genommen.

## Ausklang der Europäischen Jugendtagung

### Die Schlussigung im Wiener Bauhaus — Heldehörung und Großkundgebung auf dem Heldenplatz

(Wien. Am Freitag nachmittag wurde die Tagung der europäischen Jugend mit einer öffentlichen Sitzung im Wiener Bauhaus in feierlichem Rahmen geschlossen.

Reichsleiter Baldur von Schirach eröffnete die zweite Vollversammlung des Europäischen Jugendverbandes und leitete mit, daß die portugiesische Regierung einen offiziellen Beobachter entsandt habe. Dann gab er dem japanischen Gesandten Sakuma das Wort, der in deutscher Sprache die Botschaft des japanischen Jugendführers unter lebhafter Zustimmung verlas. Die Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften erstatteten ihre Berichte; hierauf schied der niederländische Staatsjugendführer van Geesterken seinem Bericht eine Erklärung voraus, in der er die ganz hervorragende Zusammenarbeit in den Arbeitsgemeinschaften unterstrich.

Reichsjugendführer Wxmann fasste dann das Ergebnis der Wiener Jugendtagung zusammen. Der Gründung des Europäischen Jugendverbandes habe die sofort einsetzende Arbeit die eigentliche Weisheit gegeben. Die ihm gestellten Aufgaben seien vorbildlich gelöst worden nach dem Grundgedanken der Selbst- und Mitverantwortung, der hier seinen schönsten Triumph erlebt habe. Der in Wien geschlossene Bund der europäischen Jugend diene dem neuen Europa und sei dessen ureigenste Idee.

Ehrenpräsident Staatsminister Ricci dankte Reichsleiter Baldur von Schirach und den Staatsjugendführern für die in Wien geleistete Arbeit, die bereits ihre ersten Früchte getragen habe.

Ehrenpräsident Baldur von Schirach schloß dann die erste Tagung der europäischen Jugend, indem er noch einmal ihre Bedeutung würdigte.

Mit einer eindrucksvollen Heldehörung, bei der die Abgesandten von 15 Nationen den toten Kameraden den Kranz der Jugend ihres Landes weihen, und mit einer mächtigsten Großkundgebung auf dem Heldenplatz, auf der die Reichsleiter Baldur von Schirach und Dr. Ley zu 100 000 Menschen und darüber hinaus zur Jugend Europas sprachen, nahm das europäische Jugendtreffen einen großartigen und weisevollen Ausklang.

Im Anschluß an die Heldehörung begaben sich Reichsleiter Baldur von Schirach, Renato Ricci, Reichsleiter Dr. Ley und Staatschef Fuße mit den Abgesandten des Auslands auf die Terrasse der Burg, wo Baldur von Schirach das Wort nahm. Er erinnerte daran, daß auf diesem Platz der Führer des Großdeutschen Reichs verankert habe und daß an der gleichen Stätte die Jugend Europas ein Bekenntnis abgelegt habe zu einer Zukunft, die erfüllt sei vom Geist der Kameradschaft einer neuen Generation.

Sodann überbrachte Reichsleiter Dr. Robert Ley dem Europäischen Jugendverband im Auftrag der nationalsozialistischen Partei die Grüße, feierte den Glauben, den Wagemut, die Einsatzbereitschaft und das Opfer als die hohen Ideale unserer Jugend, die die gleichen seien, die sie in der Vergangenheit verlangt habe, als sie noch klein und in den Anfängen war. Dr. Ley zeichnete der Jugend Europas ein Bild von der Größe der Aufgaben, die ihrer nach dem Siege warten. Mit einem Sieg-Heil Baldur von Schirach auf die Führer des neuen Europa und mit der Gewinnung und den nationalen Helden der Deutschen schloß die Großkundgebung auf dem Heldenplatz in Wien.

## Kurze Nachrichten

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an zwei Unterleutnanten, Korvettenkapitän Werner Gortwein und Kapitänleutnant Günther Bred. Korvettenkapitän Gortwein ist 34 und kommt aus Hagen i. W. Er verlor 21 Handelsschiffe mit 126 504 BRT.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz Oberleutnant Wilhelm Weidenbrück, Kompaniechef in einem Panzergregiment; Leutnant Heinz Rerowitz, Zugführer in einem Kadettenbataillon; Oberfeldwebel Heinrich Rißner, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Winter, Richtschüsse in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Schröder, Kommandeur eines Flak-Regiments. Als Beispiel höchster persönlicher Einsatzbereitschaft von seinen Soldaten verspottet, wie ein hoher Vorgesetzter sagte, ist er seinen schweren Verwundungen, die er beim Einsatz in vorderster Linie davongetragen hatte, stöhnig.

Weiter verlieh der Führer das Ritterkreuz an Oberleutnant Wagemeyer, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Bei einem Tiefangriff, der von komplettem Scheitern bedroht war, ist er vor dem Feind geblieben.

Der Führer hat dem König von Dänemark zu seinem Geburtstag am 20. September mit einem in herzlichsten Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

In Budapest traf ein Passagierflugzeug ein, das der Führer durch Frau von Hellag, der Gattin des ungarischen Botschafters, dem ungarischen roten Kreuz zum Geschenk gemacht hat.

Zum Abschluß der Gründungsversammlung des Europäischen Jugendverbandes vereinte der Präsident der Union nationaler Journalistenverbände, Eduard Unger, die Vertreter der in- und ausländischen Presse zu einer Aussprache über die künftige Arbeit der Presse.

Reichsleiter Baldur von Schirach verlieh dem ersten Jugendführer der nationalsozialistischen Revolution, Renato Ricci, das goldene Ehrenzeichen der NSDAP. Das deutsche Unterleutnant "Lige" ist überfällig und wird von der britischen Admiralität als verloren bekanntgegeben.

In einer Rede in Caracas erläuterte Reichsminister Dr. Ley die Aufgabe der Deutschen im Kampf um die Welt. Er erklärte, daß das Hauptproblem sei, wie man die Gefahr der U-Boote überwinden könne.

Auf den in Manila die letzten Kämpfe im Bergland von Mori Moros an. Die Japaner bringen auf der ganzen Frontbereiche weiter vor und überwinden die Widerstand der australischen Truppen in sehr und erhöhten Kämpfen in ungelagtem Unstab- und Sicherungsgelände, teilweise jetzt auch schon auf der eigenen Seeseite.

In der Gegend von Palawan und anderer Inseln der Philippinen ist es, wie bekannt über Manila und Manila erklärt, zu schweren Unruhen gekommen. Englische Truppen haben im Kampf gegen Vandalen, die die Bevölkerung ins Exil gezwungen haben.

"Messagers" meldet aus Jarkent, daß in der Provinz Bihar 100 indische Soldaten, die zu den Japanern übergeben wollten, von englischen Soldaten beschossen wurden, wobei 80 indische Soldaten getötet wurden.

Die Reuter meldet, wurden in der Nacht zum 16. September vier Wohnhäuser in Süd-Brasilien angegriffen und niedergebrennt.

Die Reuter meldet, wurde in Buenos Aires bekanntgegeben, daß die Fälschung über den Kauf von 50 000 Tonnen argentinischen Getreides verhandelt.

Der brasilianische Vizekonsul in Uruguay, Valardo, erklärte vor Pressevertretern mit Holzgeschüttel den Wunsch, daß Brasilien jetzt gegen die Macht der Offensiv übergehe. Wo und wie das geschehen soll, verteilte Valardo allerdings nicht.

Eine voramerikanische Agentenmeldung kündigt an, daß vom 2. Okt. ab eine "ganz neue Armee von Volkssoldaten" durch die Staaten Neuorleans treten werde, um von Haus zu Haus Abfall in alle zu sammeln.

Nach Ecuador wird gemeldet, daß auf dem Galapagos-Inseln, die bekanntlich vor einiger Zeit von NS-Truppen zur Errichtung eines Marinefliegerstützpunkts belegt wurden, schwere Streikbewegungen ausgebrochen sind.

## Generalarzt Dr. Scholl vor dem Feinde gefallen

Berlin. Der Korpsarzt eines Panzerkorps, Generalarzt Dr. Otto Scholl, wurde an der Ostfront schwer verwundet und ist seinen Verletzungen erlegen.

In diesem Krieg hat Generalarzt Scholl, der am 14. Oktober 1909 in Erier geboren war, zunächst als Divisionarzt, später als Korpsarzt eines Panzerkorps Verwendung. Sein persönlicher mutiger Einsatz für die Verwundeten fand seine Anerkennung durch die Bejahung zum R. I. und II. Klasse, die ihm vom Führer verliehen wurden. Inmitten des Kampfes und der Panzertuppen, denen seine ärztliche Hingabe galt, traf ihn das feindliche Geschick.

## London meldet Vordringen der Briten gegen die Hauptstadt Madagaskars

Stokholm. Nach einer Meldung des englischen Nachrichtenendienstes sollen die britischen Verbände jetzt in geringer Entfernung von Madagaskars Hauptstadt Antananarive stehen. Auch die bei Tananarive gefandene Abteilung werde auf die Hauptstadt vor.

## 2 sowjetische Generale tödlich verunglückt

Stokholm. Nach einer Meldung des Moskauer Nachrichtenendienstes sind die beiden sowjetischen Generalleutnants der Artillerie Kornilow-Drigow und Wjatschow bei Ausübung dienstlicher Pflichten ums Leben gekommen.

## Die Wandlungen der Barbara Flint

Roman von Marianna von Angern

Copyright by Deutscher Verlag Dr. Schöner, Göttingen bei München

10. Fortsetzung.

Sie lächelte sich nicht. Schon hatte er Hut und Stock in der Hand.

Aber nur zum Teil war es der in Aussicht stehende Besuch, der ihn verführte.

Untätig sah er nach der Uhr.

Jetzt mochte wohl Madames Unterredung mit jenem Wellhof schon beendet sein. Ob sie sich nicht doch am Ende eine Blüte gegeben hatte? Diese Möglichkeit erfüllte ihn mit herzlichem Besorgnis.

Andererseits — wenn alles reibungslos verlaufen war, dann konnte er einplanen; dann war seine Sendung beendet. Dann stand er also wieder einmal vor dem Nichts.

Trotzdem überzog der Wunsch, daß alles glatt abgelaufen sein möge, diese selbststuflichen Besorgnungen.

Gerade als Armand im Begriff war, auf die Straße zu treten, hielt vor dem Haus ein Taxi, dem ein zierliches, etwas exotisch aussehendes Verführer entstieg.

Das konnte doch wohl niemand anders als Bianca wieder in Erscheinung getretene Kollegin sein. Wie sollte sich sonst ein solcher — etwa dem Kasino in Monte angemessener — Typ hierher in die Gegend der kleinen Leute verirrt haben?

Nachhliche Vermutungen mochten auch das Hirn des muschelhaarigen Geschöpfes kreuzen, als sie im Vorbeifahren Donabona mit einem blitschnellen Blick ihrer schwarzen Augen musterte.

Eine Donabona — nicht eben von der ungefährlichsten Sorte, taxierte er sachverständig und sah sich noch einmal nach ihr um, fuhr aber rasch mit dem Kopf zurück, als er wahrnahm, daß auch sie ihm mit den Augen folgte.

"Schöne Seelen erkennen sich", murmelte er lächelnd vor sich hin, bemäht, ein aufsteigendes Unbehagen, das ihm diese Begegnung irgendwie verursachte, zu unterdrücken.

Er hatte wahrhaftig andere Sorgen, als hinter dieser kleinen Person herabzustern.

Da galt es vor allem, über die augenblickliche Lage Madames einen Überblick zu gewinnen.

In erster Linie wäre es jetzt angemessen, sich nach ihr umzusehen. Oder war es doch vielleicht noch zu früh?

Unter keinen Umständen möchte er den Deutschen noch bei ihr antreffen.

Langsam schlenderte Armand durch die Straßen; machte noch einen kleinen Umweg, um nicht vor der Zeit im Hotel Rio zu landen.

Der Portier glaubte zu wissen, daß sich Madame bereits wieder allein oben in ihren Gemächern befand.

Um so bestreblicher erschien es, als sich auf wiederholten telefonischen Anruf niemand meldete.

"Madame scheint den Hörer abgehängt zu haben", meinte der Portier kopfschüttelnd.

Weteten grüßte Donabona vor sich hin.

Das war auf keinen Fall ein gutes Zeichen. Andererseits konnte er sie nicht unangemeldet überfallen. Was tun? Umschlüssig überlegte er hin und her.

Endlich kriegte er ein paar hastig hingeworfene Zeilen auf einen Briefbogen.

Er hat sie, ihm schriftlich eine Zeit festzusetzen, zu der sie für ihn zu sprechen sein würde. In regelmäßigen Abständen von einer Stunde wollte er nachfragen, ob Nachricht für ihn hinterlegt worden wäre.

Er übergab den verschlossenen Umschlag den Wirtsungen mit dem Hinweis, Madama das Schreiben sofort einzuhändigen.

Als Armand eine Stunde später wiederkam, erfuhr er, daß sein Brief immer noch nicht ausgefolgt worden war. Madama hätte sich in ihren Räumen eingeschlossen und niemand habe zu ihr Zutritt.

Das klang nun ernsthaft beunruhigend. Was mochte da geschehen sein?

Er beschloß, in einer Stunde noch einmal nachzufragen.

Es war gut, daß Bianca, in der Absicht Armand nachzuwinken, an das Fenster getreten war, sonst wäre es für Toineette kein leichtes gewesen, sie in dem von vielen kleinen Mietern bewohnten Hause ausfindig zu machen.

Nun, da Bianca sie mit dem Taxi antommen sah, ließ sie ihrem Gast schon auf den Stufen des Treppenhauzes entgegen.

"Weißt du noch, wie oft wir uns, als einzige Wahlzeit im Tag, brüderlich in ein Pfand Pfäumen bereit haben?" erklang die wohlübertraute bestere Stimme Toineettes, kaum daß sie einander gegenüberstanden.

Bianca mühte es wohl — und Arm in Arm stiegen sie die Treppen wieder hinauf.

Der stöhnige Hinweis auf gemeinsam verbrachte Zeiten der Not genigte, um den Abstand und die Entfernung von acht Jahren zu überbrücken.

Toineette gehörte zu einer Sorte Menschen, die beständig mit ihren eigenen Angelegenheiten so beschäftigt waren, daß sogar die überraschendsten Veränderungen im Leben anderer weder Bestürzung noch Neugierde in ihr auslösten.

"Du bist verheiratet?" fragte sie nur mit einem "bezeichnenden Blick" auf die Karte beim Türingang.

"Ja — ich heiratete kurz nach dem Schiffbruch, den wir mit unserer Tournee erlitten hatten. Ich lebte damals in beispiellosem Elend. Da kam — wie ein Bote vom Himmel gesandt — ein Mann..."

"War es derselbe, der eben vorher bei meiner Ankunft das Haus verließ?"

"Ja — das war er."

"So... Er steht gut aus."

Damit war Toineettes Wissbegierde, soweit es das Schicksal Biancas betraf, Genüge getan.

Sie hatte Hut und Handschuhe abgelegt und ganz zwanglos, als wäre sie hier täglicher Gast, sich mit einem großartigen Sprung am Brett vor dem Küchenfenster niedergelassen.

Sie waren allein in der Wohnung; die Kinder hatten sich längst davon gemacht, um sich für den drückenden Abbruch des Eisenbahnspieles draußen beim Eiswagen schäblich zu halten.

"Und wie ist es dir ergangen, Toineette?" fragte Bianca, als sie später auf dem kleinen Büchsflo des Wohnzimmers nebeneinander kauerten und behaglich ihre Bräute in den süßen Milchkafee tauchten.

"Gut", antwortete Toineette lakonisch.

"Du lebst in der großen Welt, wie ich annehme?"

"Ich gehörte lange Zeit der Welt an, in der man sich angeblich nicht langweilt. Aber sie langweilte mich doch und ich bin wieder Künstlerin geworden."

"Ja — du warst immer schon ehrgeizig."

"Hut Vicomtesse habe ich es trotzdem noch nicht gebracht."

"Dah, das, bitte..." sagte Bianca ernst, als hätte sie sich vor ein Heiligtum, um es zu schützen.

"Entschuldige — es sollte keine Bosheit sein. Also — um dir ein Bild zu geben... Ich komme eben aus den Vereinigten Staaten. Ein Gastspiel, verfehlt du? Leider mußte es vorzeitig abgebrochen werden. Mein Herr Partner hat mich im Stich gelassen. Mich, mit dem dem Inspektoria. Einfach durchgegangen ist er, dieser Vämmler. Und weißt du warum? Hinter seiner früheren Partnerin ist er her..."

(Fortsetzung folgt).



